

Sechzigste Fabel.

Der Floh und der Mensch.



Ein Mensch, den ein Floh empfindlich stach, griff nach ihm, und fieng ihn. Der Floh entschuldigte sein Betragen und sprach: es ist Dieß meine Art zu leben, und ich bin von Natur dazu bestimmt; was kann ich auch viel Schaden zufügen, da meine Stiche nicht verwunden? Ich bitte dich, schenke mir die Freyheit wieder: du hast ia Nichts von mir zu fürchten. Du irrst dich, versetzte der Mensch lächelnd: Du schadest so Viel, als du kannst, und darum tödte ich dich; man muß Niemanden beleidigen, und weder geringen, noch großen Schaden zufügen.